

## **Basler Zeitung 27.02.2006, Seite 8**

Beilage bazkulturmagazin

Is

### **Musik, die durch den Körper fließt**

Wendig. Mit schnellen, beinahe hektischen Bewegungen durchmisst Hideto Heshiki den Raum, zieht Zickzacklinien oder Diagonalen und scheint dabei wie angezogen zu sein von dem Konzertflügel, der links am Bühnenrand steht.

Klaversonaten von Domenico Scarlatti sind es, die seine Arme und Beine zum Tanzen bringen. Mit so einer Gewalt beherrscht die Musik die Glieder des wendigen Tänzers, dass er sie kaum noch unter Kontrolle zu haben scheint. Erst zum Ende der Sonate tritt Ruhe ein, eine kurze Atempause, bis das nächste Stück beginnt.

„Happy Freaks“ ist der Titel von Hideto Heshikis Tanzperformance, die im Theaterhaus Gessnerallee uraufgeführt wurde. Heshiki, der sein Solo auch selbst tanzt, geht allein von Scarlattis harmonischer Musik aus, die Pianistin Akiko Okabe feinsinnig zu Gehör bringt. Ein „reines Tanzstück“ möchte Heshiki schaffen. Ausgehend von emotionalen Zuständen wie Angst und Glück, macht er die Interpretation der Musik zum Thema, indem er die Komposition förmlich durch den Körper fließen lässt. Laute, dynamische Momente lassen ihn kraftvoll durch den Raum schleudern, bevor er – scheinbar kapitulierend – neben dem Klavier zu Boden geht, zu leiser Musik tritt Stille ein.

Komposition und Tanz greifen harmonisch ineinander, man sieht Heshiki gerne zu, lässt sich mit ihm von der Musik treiben, ohne dabei einen tieferen Sinn zu suchen. So ist dies zwar kein Tanzstück, das überrascht oder emotional bewegt, wohl aber eines das gefällt.